

Großer Auftritt: Den 3,20 Meter hohen Barockschrank entdeckte Anke Anstoetz in Heidelberg. Das Stilmöbel harmoniert prima mit dem modernen Loungesessel



Im Reich der Farben

Anke Anstoetz hat ihre Traumwohnung in ihrem Geburtsort Bielefeld gefunden. Die Interior-Designerin liebt Farben: Sie lebt ihre Berufung auch in den eigenen vier Wänden und schwärmt von den Vorteilen kleinerer Städte



Lila Laune: Die Polsterlandschaft lädt zum Relaxen ein, darüber wacht „Nicole“ (Kidman) von einem Pop-Art-Gemälde des Bielefelder Künstlers Heiner Meyer

Kreativ: Kerzenschein im Kamin und
Waldfotos an der Wand zum
Garten – der Tisch steht bereit für einen
schönen Abend mit Freunden



Brombeer wirkt edel



Kochstudio: Als Insel für Genuss wurde der große Küchentresen im Raum platziert – zahlreiche Leuchten erhellen die Arbeitsfläche

Bielefeld: Das klingt für viele nicht gerade verlockend. Die Uni hat einen guten Ruf, dennoch kommen die Studenten oft nicht ganz freiwillig hierher. Auffällig ist jedoch, dass viele dann sehr gern bleiben ...!

Auch die gebürtige Bielefelderin Anke Anstoetz zog es erst mal in die Ferne: Sie lebte in London, Paris, Kitzbühel – und jetzt wieder in Bielefeld. „Ein großes Plus dieser Stadt ist die Nähe zum Teutoburger Wald“, sagt sie. Am Wald entlang führte sie auch ihre Jogginstrecke, bei der sie ihr Traumhaus entdeckte. Das spätklassizistische weiße Bauwerk, früher als Altersheim genutzt, stand lange Zeit leer. Anke Anstoetz, die Altbauten mit Stil und Ausstrahlung liebt, bewunderte es gewissermaßen im Vorbeilaufen – auch wenn nur Unkraut im Garten wucherte. Vor rund zwei Jahren kam dann ihre Chance, als in dem mittlerweile renovierten Haus Wohnungen angeboten wurden – und sie griff zu.



Ihr neues Domizil wirkt größer, als es ist, da auf trennende Türen weitgehend verzichtet wurde – Anke Anstoetz wollte einen Eindruck von Weite und Großzügigkeit. Struktur bekommt es durch Farben: „Sieben Farbbläufe kann man in meinem Zuhause durchqueren“, erklärt sie. Farben sind für sie ein wunderbares Mittel, „um Stimmung und Atmosphäre zu erzeugen – warum sollte man sich das entgehen lassen?“. Bordeaux, Knallrot, Sandtöne – ja selbst Schwarz kommt in den 3,60 Meter hohen Altbauräumen zum Einsatz. Der Mut zu starken Tönen erklärt sich sicher auch dadurch, dass die Bewohnerin als Interior-Designerin professionell Einrichtungen plant und Räume gestaltet. Ihr eigenes Heim betritt sie durch einen sieben Meter langen und zweieinhalb Meter breiten Flur mit dunklen Wänden – gewissermaßen der neutralisierende Vorraum für die Inszenierung, die folgt. Brombeerfarbene Wände in der Küche, eine lila Polsterlandschaft im Wohnbereich – alles leuchtet. Und



Mutig: Ein rotes Samtsofa vor brombeerfarbener Wand – das traut sich nicht jeder. Doch der Effekt gibt Anke Anstoetz recht: Nach diesen Farben kann man süchtig werden. Das Gemälde von Christian Jaeschke ruft Erinnerungen an das New Yorker Restaurant „The Diner“ wach



Rot sorgt für Spannung

Badetempel: Wie Sand am Meer – das große Bad strahlt entspannende Behaglichkeit aus



Beige bringt Ruhe



Tafelfreuden: Ein feines türkisfarbenes Dekor ziert das edle Porzellan „Carlo Dal Bianco“ von Fürstenberg. Der Goldrand greift den Ton der seidigen Tischläufer wieder auf

doch wirkt die Wohnung nicht bunt, sondern führt die Besucher stilsicher durch unterschiedliche Stimmungen. Natürlich gab es auch andere klare Präferenzen bei der Einrichtung: Eine große offene Küche war wichtig, ein schöner Essplatz – denn Anke Anstoetz kocht sehr gern und verwöhnt ihre Gäste. Ihr Wunsch nach einem Kamin aber ging nur teilweise in Erfüllung: Zwar konnte sie eine wunderschöne Einfassung aus dem 17. Jahrhundert integrieren, doch der Einbau eines Abluftrohres war in dem unter Denkmalschutz stehenden Haus nicht möglich. Die clevere Lösung der kreativen Hausherrin: Zahlreiche große Kerzen schaffen jetzt ein stimmungsvolles kleines Flammenmeer.

Einfallsreich ist auch ihr Umgang mit Kunst und der Geschichte des Hauses: So zeigt sie an der Wand beim Esstisch Wald Fotografien von Georg Küttinger. Früher war an dieser Stelle ein Fenster, jetzt öffnen die Birken- und Pinienpanoramen den Blick für die Schönheit der Natur. Große Pop-Art-Gemälde wiederum erinnern stilistisch an die Besuche im Ausland – in den USA zum Beispiel. Heute aber ist sie froh, in Bielefeld zu sein, und schwärmt von den kleinen Gassen der Stadt, die ihren Charme erst auf den zweiten Blick entfaltet, von den Cafés auf dem „Kaffeestrich“ (siehe Tipp), den Bielefeldern, die gar nicht so stur sind, wie man es den Ostwestfalen manchmal nachsagt. Und natürlich immer wieder von der großartigen Nähe zum Wald. Ihre alte Joggingstrecke nutzt sie weiter – jetzt direkt vom Haus aus.

Weitere Informationen zur Arbeit von Anke Anstoetz unter www.ankeanstoetz.de

Das liebe ich an Bielefeld



Raus ins Grüne

Dafür muss man in Bielefeld nicht weit weg: Der Teutoburger Wald beginnt am Stadtrand. Außerdem sehenswert: der Tierpark Olderdissen, in dem man rund 450 Tiere aus 90 verschiedenen Arten entdecken kann.

Heimat-Tierpark Olderdissen, Dornberger Straße 149 a, 33619 Bielefeld, Tel. 05 21/51 29 56

Mode-Highlights

Wie zaubert man aus alten Gardinen oder Tischdecken originelle, tragbare Mode? Designerin Friederike von Müller weiß es: Für ihr Label „Puddingtown“ entwirft sie aus Originalstoffen vergangener Jahrzehnte hinreißende Unikate. Einfach mal vorbeischaun oder einen Termin vereinbaren.

„Puddingtown“, Niederwall 38, 33602 Bielefeld, Tel. 05 21/9 88 71 98, www.puddingtown.com

Kochen und genießen

Andreas Pöschel kocht nicht nur gut – er gibt sein Wissen auch weiter: zum Beispiel in den Kursen seines Kochstudios. Im Anschluss an die Küchenarbeit wird gemeinsam getafelt.

„Kochstudio Pöschel“, Beckhausstraße 1, 33611 Bielefeld, Tel. 05 21/13 96 55, www.dermeisterkoch.de

Geschichte erleben

Die Sparrenburg im Stadtbezirk Mitte ist das Wahrzeichen der Stadt. Oberirdisch kann die alte Festungsanlage ganzjährig besichtigt werden, vom 26. bis 28. Juli 2013 versetzt das Sparrenburgfest mit Gauklern, Händlern und Spielern die Besucher zurück in die Zeit der Minnesänger.

Am Sparrenberg, 33602 Bielefeld, Tel. 05 21/13 67 95 65 75

Altstadtflair tanken

Natürlich kann man in den Cafés in der Altstadt auch einfach nur Kaffee oder heiße Schokolade trinken. Aber der im Volksmund „Bielefelder Kaffeestrich“ genannte Bereich rund um die Straße Gehrenberg dient auch als kleiner Laufsteg und Informationsbörse – sehen und gesehen werden.

Kunst bewundern

Pop-Art made in Bielefeld: Auch der Maler und Bildhauer Heiner Meyer ist seiner Geburtsstadt treu geblieben. Einen kleinen Einblick in sein Werk gibt es schon auf seiner Homepage: www.heiner-meyer.de.